

Werk

Titel: 2. Kapitel: Adjektiva neutraler Form als Korrelate adverbialer Bestimmungen in Ve...

Ort: Erlangen

Jahr: 1912

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0031 | log33

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

souef: Car quant mon cuer parfondement remire Comment souef j'ay vescu sans asprece Tres mon enfance et premiere jeunece Avecques lui, si grant douleur me mord Qu'a tousjours mais je pleureray sa mort. Chr. de Pis. I, 15. —

sœur, sūr: Plus aise en vif et plus sœur. Lycorne 1534. — Pource un tyran net vit jamais bien seur. Rons. III, 363. — On ne vit pas plus seur De tromper les ciseaux de la fatale sœur. Montchr., Hect. S. 68. —

2. Kapitel.

Adjektiva neutraler Form als korrelierte adverbialer Bestimmungen in Verbindung mit Verben.

Hatten wir bisher jene unserer Erscheinung besonders eignenden Verben und Verbalvorstellungen in den Vordergrund der Betrachtung gerückt, so soll jetzt das Interesse mehr den adverbial fungierenden Adjektiven selbst zugewandt werden. Schon in der Einleitung wurde darauf hingewiesen, dass auch hier keine reine Willkür herrscht, sondern dass in der Hauptsache eine beschränkte Zahl von Adjektiven zur Verwendung kommt. Ist der grösste Teil derselben dem Französischen zweifellos schon vom Vulgärlateinischen überkommen, so erscheinen andere erst im Verlaufe der französischen Sprachperiode zum erstenmal in jener eigentümlichen Funktion. Vor allem vermochte das spätere Mittelalter (Frührenaissance) und die Renaissance nach dieser Seite hin eine Erweiterung des Sprachgebrauches herbeizuführen, in dem Adjektive wie *bref*, *incontinent*, *net*, *soudain*, *subit*, *vite* u. a. in und seit dieser Zeit als adverbiale Bestimmungen auftreten. Finden sich Adjektiva wie *correct*, *subit*, sowohl der Zeit als dem Umfang ihrer Verwendung nach, in ganz beschränkter Masse, so verraten jene anderen nur zu deutlich dadurch ihr junges Alter als Adjektivadverbia, dass ihre dementsprechende Verwendung so allgemeiner Natur ist, dass sich eigentlich nur die Verba der Bewegung und zuweilen vielleicht auch noch die des Lautens, Tönens, Sprechens deutlicher abheben, was andererseits wohl auch mit den den betreffenden Adjektiven eigentümlichen Vorstellungsinhalten in Zusammenhang gebracht werden muss. Überhaupt liegt die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Adjektiva in dieser Funktion wesentlich mit in dem Vorstellungsinhalt des Adjektivs selbst begründet, so weit eben dieser geeignet ist, zu dieser oder jener

hierher gehörigen Verbalvorstellung nach dieser oder jener Richtung hin als Bestimmung aufzutreten. Natürlich hat auch hier die Analogiewirkung ihre Spuren zu verzeichnen, indem Adjektiva, die einmal bei einer oder der anderen bestimmten Verbalgruppe als Modifikationselemente aufzutreten vermögen, leicht auch zu einer anderen, ähnlichen oder zu der ersteren verwandten einzelnen Verben übertreten können, wenn der Vorstellungsinhalt dort eine Modifikation ermöglicht. So habe ich im Verlaufe der Entwicklung der französischen Sprache folgende Adjektiva neutraler Form in adverbialer Verwendung belegen können: aigu, aise, âpre, avenant, blanc, bleu, brun, bas (basset), beau (bel), bon, bref, chaud, cher, clair, coi, cointe, comptant, contraire, correct, court, creux, destroit, doux, droit, dru, dur, égal, épais, estable, étroit, entier, exprès, faux, ferme, fort, frais, franc, froid, gras, grand, gresle, grief, gent, gros, haut, incontinent, isnel, juste, laid, large, legier, lent, long, lourd, maigre, mais, mat, mauvais, menu, mort, net neuf, niais, nouveau, pareil, parfait, parfont, petit, plain, plat, plein, preu, prochain, raide, ras, rude, sec, seri, serré, soudain, souef (souavet), subit, sûr, tel, tendre, trouble, vil, vite, voir, vrai.

Hervorgehoben werden muss, jedoch, dass eine grosse Anzahl derselben nur ganz einzeln auftreten oder gar überhaupt nur einmal belegt werden konnten. Auf die meisten der letzteren gehe ich hier nicht näher ein, sondern glaube dadurch, dass ich sie bei den betreffenden Verbalgruppen und Verben, die sie zu modifizieren vermögen, auführte ihrer genügend gerecht geworden zu sein.

Ausführliches Material hinsichtlich des modernen Sprachgebrauches findet sich bei Robert a. a. O. S. 113 ff.; Plattner S. 88 ff. Es mag ferner verglichen werden: Hölder § 168; Mätzner, Gramm. S. 228/29; Stier S. 389/90; 391 ff.; Haas § 206. —

Über die Verwendung dieser Adjektivadverbia als Intensitätsbestimmungen siehe K. Hille: Untersuchungen über Gradadverbien im Französischen. Gött. Diss. 1911.

aigu: erscheint nur selten: siehe Kap. 1, § 1, S. 879; § 9, S. 947. —

aise: findet sich nur im Altfranzösischen und zwar bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 880); der Bewegung (eb. § 2, S. 903); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 966); bei dormir (eb. § 14, S. 984); tenir (eb. S. 991); vivre (eb. S. 997). —

Dazu: Mais ja puis n'iert aise pelez. Watr. 3, 164. — Cest pueil m'estoit a porter, Et bien aise endurer. Charl. d'Orl. I, 204. —

avenant: ist selten und kommt nur im Altfranzösischen vor, siehe Kap. 1, § 1, S. 879; § 8, S. 942. —

bas: erscheint während der ganzen französischen Sprachperiode und zwar bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 879 ff.);

der Bewegung (eb. § 2, S. 903 ff.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 923); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 935); des Kämpfens (eb. § 9, S. 947); des Denkens (eb. § 11, S. 960 f.); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 966 f.; S. 974 f.); bei *aimer* (eb. § 14, S. 976); *croître* u. ä. (eb. S. 983); *saluer* (eb. S. 990); *tenir* (eb. S. 991) und auch sonst, wofür es der Belege erübrigt. — Zuweilen ist es koordiniert mit *haut*: siehe Kap. 1, § 1, S. 879 ff.; § 2, S. 903 ff.; § 9, S. 947. —

Es lässt sich beobachten, dass *bas* seit neufranzösischer Zeit sein Gebiet sehr erweitert hat und heute in seinem Funktionswerte einem Modaladverb sehr nahe kommt.

Anmerkung: Im Altfranzösischen findet sich die Deminutivform *basset*, und zwar habe ich diese nur bei transitiv gebrauchten Verben des Lautens, Tönens, Sprechens verwandt gefunden, wo mehr oder weniger modaler Charakter vorlag. Vgl. dazu: *Pour amour de la serve reçut cele jornee Maint dolereus maudit, basset a recelee.* Berte 1991. —

bel, beau: tritt nur im Altfranzösischen und vereinzelt noch im 16. Jahrhundert auf. Die modernere Sprache kennt es fast nur noch in der Wendung *bel (beau) et bien* (vgl. *Dict. de l'Acad., beau*), die ich zuletzt bei Molière angetroffen habe: *Cependant, arrivé, vous sortez bien et beau, Sans prendre de repos.* Mol., *Sgan.* 7. — *Et lui dis bien et beau, que, malgré sa souplesse, Nous ne sommes pas sots,* eb. *Dép. am.* I, 5. — Siehe aber auch Plattner IV, 90. —

Es erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 881 ff.); der Bewegung (eb. § 2, S. 905); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 923); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 930); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 935); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 942 f.); des Kämpfens (eb. § 9, S. 948); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 967 f.); bei *avoir, faire, saluer, tenir, travailler* u. ä.; *vivre* (eb. § 14, S. 978, 986, 990, 991, 997) und anderen Verben, von denen einige, die sich hier häufiger vorfinden, noch besonders hervorgehoben werden mögen:

acueillir u. ä.: *Li ostes mout bel les reçut.* Erec 3205; Bartsch 25, 345. — *Bel recoillirent lor seignor dreiturier.* Cor. Loois 2633. — *Or li cui de cil bien merir La mort son frere dont se deut Et qu'en sa cort si bel l'aqent.* Ille 959. — *Dou roi Corsuble fu moult biau recëus.* Enf. Og. 1508; Chev. II. esp. 6532/33; Cleom. 1915. — *Car moult set gens bel acuellir.* Rose 8428; eb. 15974. — *Mes j'estoie bel recoeilliés* Dou conte. Froiss., Poes. II, 230. —

seoir: *A Penevric, un fort chastel, Qui mout seoit et bien et bel,*

Vindrent cincois tierce de jor. Erec 5185. Helee ot non, mout par sist bel. Troie 4524. — Les armes son pere a label Portoit, qui moult li sirent bel. Cleom. 535. — Si lons estoit et si bel sist Sur son destrier que c'est merveille. Lycorne 3591. —

servir: Beste de tel baillie Tels umes signifie Cum fut Ananias Cum fut Azarias E cum fut Misael, ki Dé servirent bel. Best. Phil. 1325. — Tuz les baruns aveit mandez, cels ki furent de ses chases, pur aidier sa feste a tenir e lui plus bel faire servir. Marie de Fr. Lais 4, 187. — Servi furent et bien et bel. Cleom. 9674. — Tu m'as servi moult longuement Et bien et bel et loiaument. Flo-riant 257; Condet 12, 185. Froiss. Poes. I, 174. —

Sehr gern erscheint beau (bel) in Koordination:

a) mit adverbialen Bestimmungen gleicher Bildungsart:

bon: Quant li seiremant furent fet, Lor cheval lor furent fors tret, Bel et buen de totes bontez. Karre 5007. — Le cors ont mis an un tombel, Qu'il avoient fait bon et bel. S. Paule 1164. — Car boin et biel le vous ferons. Chev. II. esp. 4341. — Tres bel et bon sur toute creature, As vus me renc, sans jamés departir. Lycorne 872. — Hélas! par temps seront passez six moys Que je ne vy la riens que j'aime mieulx Qui sur tous est bel et bon a mon choix. Chr. de Pis. I, 274; Myst. Pass. 542. — Auffällig ist: Mais, à cause qu'il se sentoît, autant ou plus chatouilleux de la gorge que celui qu'on menoit prendre, se remue bel et beau de là Desper. II, 324/25. —

gent: Or le voz voil bel et gent presenter. A et A 1614. — Moult les (batailles) ordena bel et gent. Cleom. 554; eb. 1910. — Sor le roi torna le meschef Molt grant, se ne fussent sa gent, Qui rescosent bel et gent. Renart 11, 2878; Manek. 2920. — Car bel se gouvernent et gent. Watr. 18, 832. — Tres belle fu la compagnie toute, . . . De chevaliers y avoit plus de trente Et d'autre gent, Beaulz et gentilz, papellotés d'argent, Gays et jolis, assesmés bel et gent. Chr. de Pis. II, 52. —

b) mit adverbialen Bestimmungen anderer Bildungsart:

bien: findet sich in dieser Verwendung sehr häufig, so dass einige wenige Belege dafür genügen werden:

De moi desarmer fu adroite, Qu'ele le fist et bien et bel. Löwr. 230; eb. 660; Erec 2612; 6457. — Molt se contindrent bien et bel. Bible G. 453. — Lor afaire ont tres bien et bel apareillié. Bueves C. 1399; Enf. Og. 2076. — Or ai je Atelé mon kar bien et bel. Froiss., Poes. I, 272; Mir. N. D. 6, 1186. — La journee aussi jouterent Escuiers qui se y porterent Bien et bel en toute guise. Chr. de Pis. III, 97; Myst. Pass. 1167. — Quand a ce, nous plaist bien et beau. eb. 6529; eb. 14402; Charl. d'Orl. II, 210. — . . . et lave ses chapeaulx bien et beau. Desper. II, 148. — Weiter siehe oben. —

cortoisement: Il l'an arresne bel et cortoisement. Jourd. Bl. 2083. — Il les fera norir bel et cortoisement. Aiol 10224; eb. 1686. — Bel et courtoisement a le roi salué. Berte 1607; Gui B. 3095. — Quant Bruns les dames vit, si les a salué Bel et courtoisement, si c'om l'ot doctriné. Brun 3589. —

Und anderen Adverbien auf -ment:

Bel et sagement s'est de Gerart acointiés. Bueves C. 3312. — Les rues sont couvertes et bel et richement. Berte 3272; N. Fr. XIII, 122; Manek. 7850; Merlin I, 166. — Vëu avez com longuement A tenu bel et noblement Li cuens la conté de Tholose. Rusteb. 30, 29; Cleom. 10250. — Il y eut danses et carolles, . . . Dou pays les plus frices dames, Moulit ricement et bel arrées. Froiss., Poes. I, 222/23. —

adroit: Si s'an arme bel et adroit. Karre 2402. — Lors lor a li rois devisé Ce pour quoi chascun ot mandé De point en point, bel et adroit La chose ainsi qu'il la vouloit. Cleom. 7611; eb. 5042; Poire 1170. —

Was den Funktionswert von *bel*, *beau* betrifft, so ist er als mit dem eines Modaladverbs nahezu, wenn nicht ganz identisch zu bezeichnen, besonders im späteren Altfranzösischen, worauf auch die zahlreichen Koordinationen, die *beau* einget, hindeuten. Siehe oben. —

Anmerkung: Nur Kongruenz zeigt *bel* in der Verbindung mit dem Part. perf. von *naître*, die jedoch nur im Afr. vorkommt:

Il escria s'amie: Taisiés vous bele nee. Fierabr. 3092; eb. 3377. — Et Galerons, la bele nee, A mout grant joie de celui. Ille 895. — Belle nee ne soies effreee. Rom. Past. 2, 6, 17; Doon 38. — Moulit estez belle nee. Bald. Seb. 3, 513; eb. 7, 78. — Et se je muir ainsi, tres belle nee, Pour vostre amour je seray vray martir. Voir Dit 117; Watr. 1, 859. — Mais s'a present m'en vois, tres belle nee, Le corps s'en va, mais le cuer vous demeure. Chr. de Pis. I, 235. — Vgl. Tobler, V. B. I², S. 76. —

Wie ohne weiteres erkannt wird, ist *nee* hier als Substantiv zu fassen, dem *bel* als Attribut angegliedert ist, somit also auch kongruieren muss. — Vgl. noch: Remembre toi de ceste lase nee! Alisc. 1923. — D'autre part, el sunt franchises nees. Rose 14822. —

bon: erscheint seit der ältesten Zeit. Es findet sich in Verbindung mit Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 905); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 923); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 933); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 935); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb. § 10, S. 955); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 968); bei *faire*; *tenir* (eb. § 14, S. 985/986; 992). —

Ferner als Bestimmung bei dem Part. perf. von *naître* in der Bedeutung von „buer“:

Demain ains midi au plus tost Vos porés tenir por bon né. Ille 3154. — (Et) sachiez, tel conseil en iert pris, Que ja ne vos sera vee[e], Que bon fust ele onques nee. Joufr. 3456. — Je men tenroie a bon né Sans calengier. Afr. Lied. 42, 76. — Et pense ke boin nes seroit Cil ki si bieles fame aroit. Chev. II. esp. 1389. — Et bon fu nez li recorderres. Watr. 9, 55; eb. 20, 149. —

Anmerkung 1: In einem Falle wie: Chascuns disoit: Bons fust il nez, Bien nous a touz endoctrinez. Watr. 17, 793 ist die Konkordanz wohl durch Attraktion zu erklären (vgl. Kap. 1, § 4, clair. Anm. S. 931). —

Anmerkung 2: Stets Kongruenz habe ich angetroffen, wenn bon als Bestimmung zu *ëuré* tritt:

Mout estoie buene *ëuree*. Erec 2605. — La toe ame seit ajostee o la soe buene *ëuree*! Eneas 6207; eb. 6776. — Molt fu bons *ëurés* li cors Qui la pëust estre a sejour! Veng. Rag. 2170. — Bons *ëurez* puez estre, voir. Poire 2278; eb. 2187. — Deseure „In muliëribus“ Fustes de lui bonne *ëuree*. Manek. 5680. — Car un vous en donrai qui est si tres faés C'onques anniaus ne fu si tres bons *ëurés*. Brun 3179. —

Neben der Annahme einer Attraktionswirkung scheint mir die Erklärung für die Konkordanz von bon vor allem darin begründet zu liegen, dass *ëuree* ähnlich wie *nee* in *belle nee* sehr leicht als Substantiv geföhlt werden konnte und wie Eneas 6207 (s. oben) beweist, in der Tat auch wurde.

Damit ist auch ein Beispiel wie das folgende: Monseigneur, elles sont bonnes *tuees*, mais les rostir maintenant pour le Dimanche, il ne me semble pas bon. C. N. N. II, 221 ohne weiteres klar.

bref: ist mir zuerst in Denkmälern des 14. Jahrhunderts begegnet; andererseits kann ich es nicht über das 16. Jahrhundert hinausführen. Es erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 883 ff.) und in Verbindung mit *aimer* (eb. § 14, S. 976). —

Ausserdem findet sich *bref* sehr häufig als Adverbium der Zeit vor allem in Zusammenhang mit einem Verbum der Bewegung:

Je voeil aprendre Comment trouver poroie un tour, Salve sa paix et son honnour, Que je peuisse a sa douçour Plus brief descendre. Froiss., Poes. I, 143. — In übertragener Bedeutung: Soyez doncques ferme en voustre propos, et ayez esperance qu'il s'ensuyvra bien brief. N. Fr. XIV, 141. — Sire, gy vois et revenray A vous bien brief. Rob. le D. II, 8; Charl. d'Orl. II, 39; C. N. N. I, 104. — Car, se vous ne vous amendez, brief yrez a dampnacion. N. Fr. XV, 35. — ... et soubz esperance de brief retourner, n'avoient apporté chacun qu'une chemise. C. N. N. II, 72; Jeh. de Par. 96/97. — Il fault qu'il vienne brief et court. A. Th. Fr. II, 230. —

Es findet sich zuweilen mit *court* koordiniert siehe Kap. 1, § 1, S. 884. —

chaud: erscheint in Verbindung mit Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (Kap. 1, § 6, S. 936); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940) und bei *tenir* (eb. § 14 S. 992). —

Ferner habe ich es im Altfranzösischen einmal in Verbindung mit *couvrir* gefunden:

A tant defend l'uisa ovrir, Et si se fait bien chaut covrir. Fabl. 49, 467. —

cher: tritt auf bei Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (Kap. 1, § 6, S. 936 ff.); bei *aimer*, *avoir* und *tenir* (eb. § 14, S. 976, 979, 992);

und in Verbindung mit *garder*, jedoch nur bis ins 16. Jahrhundert:

A x barons sages et viex Le commande, sor quanqu'il ont, Dou garder si chier com il ont Et lor vies et lor avoires. G. Dole 4856. — Cuens Aymeris qui chier les ot gardees, A riches princes dont molt furent amees Les a li cuens richement mariees. Aymeri 4619. — Vous le saverés moult volentiers, mais gardés si cier comme vous vous avés. Merlin I, 70. — Mais bien vous en gardez si chier que vous avez l'amour de moy. Melus. 56. — Et si le garde aussi cher que la vie. Marot II, 262. — Je les (tes beaux cheveux) garde bien cher. Rons. IV, 50. —

In der modernen Sprache ist mir begegnet: J'aurais donné cher à cet instant pour voir cette creature. Loti, Mar. 149. —

cler, *clair*: erscheint während der ganzen französischen Sprachperiode. Es zeigt sich bei Verben des Lautens, Tönens etc. (Kap. 1, § 1, S. 884f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 924f.); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 930ff.);

und komponiert mit einigen Part. perf., namentlich mit *semé*, mit dem es allmählich auch rein äusserlich zusammengewachsen ist:

C'est oisel cler semé en terre. Rose 9455. — Et de prouece sont clersemé si per. Enf. Og. 8078. — Je cuit qu'il sont trop cler semé. Rusteb. 2, 113; eb. 49, 102. — Telz amans sont si cler semé Qu'ilz seroient tout assommé D'un festu en une minute. Froiss., Poes. III, 132. — Je ne me donnay garde, que i'approchay le pied du Roc, lequel estoit reuestu daucuns buissonnets, mais cler semez. Lemaire III, 126. — Qu'on loge un philosophe dans une cage de menus filets de fer clair-semez. Mont. II, 365 (Littré, clair XVI.) — De l'autre côté . . . s'étendait une taille de deux ans, dont les cépées clairsemées poussaient comme des filots de verdure. Ohnet, M. F. 1/2.

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 1005

— Nons traversons de vastes solitudes, où sont clairsemés des palmiers. Loti, L'Inde 46. —

Dann auch bei planté, das ich nur aus dem Altfranzösischen belegen kann:

Mes trop me semblent cler plantees. Clef d'Am. 2482. — Il a bien mestier que diex gart Les boins, qui sont si cler planté. Condet 12, 76. —

Aus dem Neuf Französischen zitiert Robert (S. 114):

Les cheveux crêpés clair ne vont qu'aux blondes Balzac, Peau de Chagrin. —

Über Koordination mit haut, hautement s. Kap. 1, § 1, S. 884f. —

Anmerkung: In einem Falle wie: Mes moult les (les erbes) trueve cleres nees Por les pierres espés semees. Rose 10907 erklärt sich die flektierte Form des Adjektivs durch Attraktion, die um so leichter eintreten konnte, da naître zu jenen Verben gehört, die meist das prädikative, kongruierende Adjektiv bei sich haben. Andererseits könnte man auch an eine Berührung mit bele nee denken (siehe dort, S. 131). —

coi: findet sich seit altfranzösischer Zeit und zwar in Verbindung mit Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 905); bei s'arrêter; demeurer, rester; tenir (eb. § 14, S. 977; 982; 992).

und ferner bis ins 16. Jahrhundert bei taire, so dass eine Art Pleonasmus entsteht, indem coi noch einmal die mit dem Verbum schon zum Ausdruck kommende Vorstellung ausdrückt:

Se de nului sai mal, trestout quoi m'en tairai. Bueves C. 9. — Ne faites point de noise, mais soiés coi taisi. eb. 1002; vgl. auch Scheler, Anm. hierzu. — En sa chambre s'en vint moult tost et quoi taisans. eb. 2457; N. Fr. XIII, 174. — Or, vous taisiez tout coit. Bald. Seb. 2, 671. — Si les ferés tout quoi taire. Froiss., Poes. II, 393. — Devisez, je me tairai quoy. Charl. d'Orl. II, 158 — Je veil bien que vous sachez que j'ay bien cause de beaucoup penser, et de me taire trestout coy. C. N. N. I, 176; Myst. Pass. 8736; Vill., Gr. T. 244. — Pan se teut coy. Marot II, 90; eb. III, 68 (Littré, coi XVI.). —

Anmerkung: Wenn sich daneben ungewöhnlich häufig, ja überwiegend, offenbare Kongruenz darbietet:

Bien les entent Hüelins li membrés: tous cois se teut, si est outre pasés. Bartsch 37, 161. — De ce mot fu Danemons abaubis Et quois taisans. Enf. Og. 4703. — Trestoutes coies nous tairons. Cleom. 5069. — Pour ce me voel taire tous quois. Froiss., Poes. I, 228. — Je vous feray taire Toute coye. A. Th. Fr. I, 164. — so ist daran zu erinnern, dass, wie wir sahen, coi auch in Verbindung mit anderen Verben sehr leicht zur Kongruenz neigt (siehe § 14, unter

den oben aufgeführten Verben). Ein wesentliches Moment hinsichtlich der Erklärung dafür ist in dem Sinne dieser Redewendung und vor allem in dem Vorstellungsinhalt von *coi* selbst zu sehen, das sich leichter einer Substantivvorstellung als Merkmalsbestimmung als einer Verbalvorstellung zum Zwecke der Bestimmung anzugliedern vermag. Da nun aber das eigentliche Wesen der adverbial fungierenden Adjektiva zu wenig mehr empfunden wurde — abgesehen davon, dass hier vielleicht erst spätere Analogie vorliegt —, so war eine Anlehnung an das Subjekt nur zu natürlich.

contraire: habe ich nur einmal belegen können:

Vous serez étonnés de voir qu'à tous moments ils seront appointés contraire. Laf., Fabl. 12, 8, 5. Vgl. dazu Laf., Gr. Ecriv. III, S. 226, Note 3. —

court: ist schon im Altfranzösischen anzutreffen und erscheint in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 885f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 905f.); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 63); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 943f.); des Kämpfens (eb. § 9, S. 948); des Bindens, Fesselns (eb. § 10, S. 955); bei *s'arrêter* (eb. § 14, S. 977); *couper* (eb. S. 980f.); *demeurer*, *rester* (eb. S. 982f.); *faire* (eb. S. 985); *tenir* (eb. S. 993). —

Bemerkt werden mag hier noch *se trouver court* in der Bedeutung „etwas nicht durchsetzen können, nicht weiter können“:

Et luy, qui se monstroit gentil compaignon par tout ailleurs, se trouva court à iouïr d'elle. Mont. Ess. I, 20. — *Se trouvant court par celui-là; C'est par l'esprit que je veux dire.* Lafont., Nic. (Littré, *court* 10). —

Koordiniert findet sich *court* öfter seit dem späteren Altfranzösischen und zwar mit *bref* (siehe dort) und *haut*:

Je gaige un cent de huitres de Busch que, en poidz, en valleur, en estimation il vous emportera haut et court. Rabel. II, 66 (ohne viel Umstände). — Siehe weiter Kap. 1, § 10, unter *haut* (S. 959). —

destroit: zeigt sich nur im Altfranzösischen; siehe Kap. 1, § 1, (S. 886); § 10 (S. 955), § 12 (S. 963), ist auch im ganzen ziemlich selten. —

Anmerkung: Über Fälle wie: *Qui ne pense fors a boïdie Si garde la porte destrois.* Rose 4499. — *Mes en passant me prist la belle Par mon toupet, si tres destrois Que des cheviaus ot plus de trois.* Froiss., Poes. I, 198 (hier könnte man auch an Vergewaltigung durch den Reim denken, vgl. *étroit* Anm.) siehe Kap. 1, § 4, *clair* Anm. (S. 931). —

doux: habe ich in der älteren Sprache nicht belegen können. Namentlich wird es in der Zeit der Renaissance adverbial verwandt, aber auch heute noch hin und wieder. Es steht bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 886); der Bewegung (eb. § 2,

S. 906); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934). —

droit: ist sehr häufig, besonders in der älteren Sprache, anzutreffen. Es tritt in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 886f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 906 ff.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926); des Kaufens, Kostens, Bezahlens (eb. § 6, S. 938); des Trinkens, Essens (eb. § 7, S. 940); des Kämpfens (eb. § 9, S. 948f.); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 968f.); bei *s'arrêter*; *faire* und *tenir* (eb. § 14, S. 978; 985/987; 994). —

Ausserdem fand ich es einmal in Verbindung mit *nourrir*: *Mais j'ai esté a Mongibel Norris tout droit et bien et bel. Floriant 994.* —

Vgl. ferner Plattner IV, 92. —

dru: trifft man bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 911f.); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 949); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 969); bei *croître* u. ä.; *faire* (eb. § 14, S. 983; 987);

und im Altfranzösischen auch verbunden mit einigen Part. perf.:

D'espiez, de lances i ot si grant plenté k'ainc ne vëistes vergié si dru planté. Enf. Og. 5257. Siehe weiter Kap. 1, § 8, S. 944. — Tobler (V. B. I², 12, unter *dru*) zitiert: *Le felenesse (gent) Qui dru semee est et espesse.* Formula honestae 796. —

Über die Funktion von *dru* siehe Kap. 1, § 2, *dru* (S. 911). —

dur: erscheint im Verlaufe der Entwicklung der französischen Sprache nicht sehr häufig. Es findet sich bei Verben des Lätens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888); der Bewegung (eb. § 2, S. 912f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); bei *dormir* und *travailler* (eb. § 14, S. 984, 997). —

Dazu einige weitere Belege aus dem Altfranzösischen:

Car paien sont par aus dur acueilli. Enf. Og. 1100. — *Il l'ont ja moult dur recoeillié Et pres au tencier acoeillié.* Froiss., Poes. II, 114. — Ferner siehe Tobler, V. B. I², 12. —

égal: ist mir in Verbindung mit *peser* im 13. Jahrhundert einmal begegnet:

Tout metoit en une balance, Bonne aventure et mescheance, Et les faisoit egal peser Sans esjoir et sans peser. Rose 6587. —

épais: ist im Altfranzösischen ziemlich selten, im 16. Jahrhundert häufiger, um dann so gut wie ganz zu verschwinden. Es erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888); der Be-

wegung (eb. § 2, S. 913); des Kleidens, Schmückens (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 955). —

Ferner in der älteren Sprache beim Part. perf. semé:

Les erbes en errache pures As trenchans ongles, as dens dures;
Mes moult les trueve cleres nees Por les pierres espés seme es. Rose
10905. —

Anmerkung: Eine Ausdrucksweise wie: En la bataille el premier frunt, la u Normant plus espés sunt, en vint saillant plus tost que cers. Bartsch 26, 251 ist syntaktisch auf die gleiche Stufe zu stellen mit jenen Wendungen, die wir § 13 (S. 974 f.) eingehend besprochen haben.

étroit: begegnet in der Hauptsache nur im Altfranzösischen und im 16. Jahrhundert und zwar bei Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 913); des Kleidens, Schmückens (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 955 ff.); des Denkens (eb. § 11, S. 961), und bei tenir (eb. § 14, S. 994). —

Ausserdem fand ich es einige Male als Bestimmung bei garder, jedoch nur im späteren Altfranzösischen:

Dame, se Diex m'avoie, A vous trop volentiers sauroie Qui est dont cis qui doit manoir En cest haut glorieus manoir Que vous si estroit ei gardez. Watr. 15, 403. — Quant estroit la cuide garder, Hardy Cueur, secret et cureux, . . . Bien pevent Dangier endormir. Charl. d'Orl. I, 87. — Estroit, se m'aist Dieux, Vous pense garder, Si hardiz, mes yeulx, De riens regarder, Eb. II, 181. —

Anmerkung: In einem Falle wie: Dont par grant fiance Li demandai en amisté Pourquoi en ce haut majesté Erent wit cil siege autre trois, Qui tant par sont gardé estrois. Watr. 15, 246 scheint mir die Flexion durch Reimzwang hervorgerufen zu sein. Vgl. auch unter destroit Anm.

exprès: erscheint im Altfranzösischen nicht gerade häufig, nimmt aber im 16. Jahrhundert sehr an Gebrauch zu, um vom 17. Jahrhundert an wieder seltener zu werden. Öfter findet es sich auch heute noch in Verbindung mit faire (s. § 14, S. 987). Bezüglich seiner Funktion ist zu sagen, dass er in dieser seit dem Ausgang der altfranzösischen Sprachperiode häufiger verschoben erscheint, meist veranlasst durch einen abhängigen Finalsatz infinitivischer Natur. Es findet sich bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888); der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 913); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 969); bei s'arrêter (eb. § 14, S. 978; faire (eb. S. 985/987). —

Im 16. Jahrhundert scheint hinsichtlich der Verwendung ziemliche Willkür zu herrschen, so dass *exprès* einem gewöhnlichen Adverbium gleichkommt:

Nous sommes humains tout exprès Pour avoir le cœur ou tragé
D'un aigle, qui le voit d'auprès Naistre à fin qu'il soit remangé. Rons.
II, 401. — Je la trouue exprès apprestee. Jod., L'Eugène I, 1. —

Vgl. noch aus der modernen Sprache:

Je le donne exprès pour vous. Pons., L'Honneur IV, 3. — ... et
faut vraiment que mon frère se bouche l'œil exprès, pour ne pas
voir qu'elle est volée. Zola, Terre 287. — Sans doute, il avait fleuri
là exprès pour eux, pour leur fête d'amour . . . Loti, Pêsch. 242. —

Die Verbalvorstellung hat keinen sprachlichen Ausdruck
gefunden:

Un billet à M. Lelio, exprès pour ne point donner matière à la
plaisanterie! Mariv., Surpr. d'Am. II, 1. —

faux: ist im Wesentlichen auf das Neufranzösische beschränkt und
auch da nicht allzu häufig. Siehe Kap. 1, § 1, S. 888; § 3, S. 926. —

Ausserdem ist es bei *peindre* anzutreffen:

Et ce sont ces appas qu'ilz vous peignaient si faux. Rotr.,
Laure. pers. II, 8. — On peint faux pour l'œil, comme l'on chante
faux pour l'oreille. Diderot, Pensées sur la peint. (Littré, faux 25). —

ferme: zeigt sich in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens,
Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 889); der Bewegung (eb. § 2, S. 914); der
Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940);
des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb.
§ 10, S. 957); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung
(eb. § 12, S. 963); bei *aimer*; *s'arrêter*; *dormir*; *faire*; *tenir* (eb. § 14,
S. 976; 978; 984; 985; 994). —

Ferner trat es mir häufiger entgegen im 16. Jahrhundert bei den Ple-
jadedichtern und ihren Nachfolgern, vor allem Desportes, in Verbindung
mit Verben wie *continuer*, *durer*, *se fonder*, *s'obstiner* u. a., wo das
Vorkommen von *ferme* jedoch nicht unbedingt im Sinne der Adjektiv-
adverbia erklärt zu werden braucht, vielleicht auch nicht immer er-
klärt werden darf; vgl. Kap. 1, § 4 *clair*, Anm. (S. 931); Kap. 3:

continuer: A quel bien desormais faut-il plus aspirer, Puisque
rien icy bas ferme ne continue? Desportes 220. — Je continueray
ferme en ma course premiere, eb. 373. —

durer: Ma foy fait en mon cœur l'espoir ferme *durer*. Des-
portes 192. — Je fay mille desseins, je tiens mille propos, Et rien ne
dure ferme en ma vague pensée. Eb. 270. —

se fonder: Las! ce qu'on void de mondain Jamais ferme ne se
fonde. Rons. II, 310. — . . . Et ce morne regret qui trop ferme s'y
fonde. Desportes 295. — . . . Le pied sur lequel il se fonde Ferme
comme un rocher. Montchr., Hect. S. 15. —

s'obstiner: Contre tous ces assaults plus ferme elle s'obstine.

Desportes 108. — Celuy qui delibere et qui ferme s'obstine De ne loger jamais l'Amour en sa poitrine . . . Eb. 413. —

Und anderen: L'autre . . . De la tempeste evitoit la malice, De toutes parts en doute resistant, Ainsi qu'on voit un hardi combatant Dessus le mur de la ville assiégée Se planter ferme en sa place rangée. Rons. III, 96. — Ferme je m'asseurois que jamais autre femme N'allumeroit mon cœur d'une nouvelle flame. Eb. IV, 226. — Ferme je me roidis. Garn., Hippol. 205. — Tu veux qu'en nos esprits ferme elle s'enracine. Desportes 192. —

Seit dem 14. Jahrhundert findet sich *ferme* nicht selten mit *fort* koordiniert; siehe Kap. 1, § 1, S. 889; § 9, S. 950.

fort: übt in Verbindung mit Verben die Funktion einer Art Intensitätsadverb aus, das die Verbalvorstellung nicht nach einer bestimmten Richtung hin modifiziert erscheinen lässt, sondern nur als Verstärkungselement auftritt. So kann es nicht wundernehmen, wenn sich auch hinsichtlich der Verwendung, wenigstens im Alt- und Mittelfranzösischen, kaum eine Grenze nach der Seite des reinen Adverbiums hinziehen lässt. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts trat *fort* mehr und mehr zurück zugunsten von *fortement* und anderen das Verbum in dieser Art zu modifizieren vermögenden Elementen. Indessen konnte ich es bei den modernsten Schriftstellern wieder häufiger beobachten. Es findet sich bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 889ff.); der Bewegung (eb. § 2, S. 914f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926f.); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950ff.); des Bindens, Fessels, Umarmens (eb. § 10, S. 957ff.); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963f.); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970); bei *aimer*; *s'arrêter*; *couper* u. ä.; *croître* u. ä.; *dormir*; *faire*; *tenir*; *travailler* u. ä. (eb. § 14, S. 976; 978; 981; 983; 984; 985; 996; 997); und anderen, wofür es der Beispiele ertübrig. —

Über Koordination siehe *ferme*.

frais: erscheint bei Verben des Lautens, Tönens (Kap. 1, § 1, S. 891); der Bewegung (eb. § 2, S. 915); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kleidens, Schmückens (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952). —

Sonst habe ich es in Verbindung mit dem Part. perf. *coulouré* angetroffen, wo ich jedoch stets Kongruenz bemerkte:

Ses vis est fres coulourés. Afr. Lied. 1, 14. — Laiens trouva la dame trestoute esquevelee, Blanche par le visage et fresche coulouree. Doon 672. — Lors la pris a regarder fresche coloree. Röm. Past. 3, 3, 15. — Der aus den Afr. Lied belegte Fall ist nicht be-

weisend; in den beiden andern Fällen würde eine anzunehmende substantivische Auffassung von *coulouree* die Flexion des Adjektivs erklären; vgl. *beau*, Anm.; *bon* Anm. —

In der modernen Sprache trifft man die neutrale Form:

Une demoiselle frais échappée de la pension. — Une brochure frais coupée. — La terre frais remuée (zit. nach Plattner IV, 93, der diese Fälle als „fehlerhaft“ bezeichnet! siehe auch Kap. 1, § 14, *demeurer rester* S. 982);

neben derjenigen mit Motion:

Elle, la petite pensionnaire toute fraîche issue du couvent de l'avenue Hoche, qu'espère-t-elle? Prévost, Lettres 186/87. — Posées sur ces planches si propres du navire, elles ressemblaient à des feuilles très fraîches tombées d'un arbre des tropiques Loti, Pêsch. 160. — Vgl. auch Littré, frais 15. —

Wenn Fälle der letzteren Art überwiegen, so scheint mir der wesentliche Grund dafür in dem mit *frais* zum Ausdruck kommenden Vorstellungsinhalt zu liegen (vgl. dafür Littré, *frais* 3); siehe auch unter *coi* Anm. und unter *nouveau*. —

franc: kann ich seit dem 15. Jahrhundert belegen und zwar als Modifikationselement bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 891), der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 927). —

froid: gehört nur dem Neufr. an und steht bei Verben des Essens, Trinkens (Kap. 1, § 7, S. 941) und des Kämpfens (eb. § 9, S. 951). —

gent: geht in seinem Gebrauch nicht über das 14. Jahrhundert hinaus. Siehe unter den Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 892); der Bewegung (eb. § 2, S. 915); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); bei *saluer* und *tenir* (eb. § 14, S. 990, 992). —

Es ist häufig mit *bel* koordiniert (siehe dort). —

grand: ist nur verhältnismässig selten. Angetroffen habe ich es bei Verben der Wahrnehmung (Kap. 1, § 3, S. 927); des Kämpfens (eb. § 9, S. 951); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970) und bei *faire* (eb. § 14, S. 982). —

Anmerkung 1: Wenn sich findet: *Del corps asaz l'avez audit, et dels flaiels que grand sustint. St. Léger 235*, so scheint mir vom textkritischen Standpunkt aus hier eine Änderung von „grand“ in „granz“ erforderlich. Zweifellos ist hier ein Fehler der Überlieferung anzunehmen, da sich eine gleiche Verwendung von *grand* sonst nicht findet, und ferner mit Rücksicht auf: *après ditrai vos dels aanz que li suos corps susting si granz. St. Léger 9. — afanz per nos susteg mult granz. Pass. 16. —* Diese Änderung ist bereits vorgeschlagen; siehe Foerster und Koschwitz, *Afr. Übungsbuch*² S. 91.

Anmerkung 2: Stets Konkordanz habe ich beobachtet bei grand in Verbindung mit ouvrir:

Les profondeurs du ciel toutes grandes ouvertes . . . Semble un dais suspendu sur le soleil qui passe. Hugo, Feuill. d'Aut. 34; Zola, Terre 406; Daudet, Lettres 102. — La porte du grand salon s'ouvrit de nouveau, toute grande. Maupass., Fort. c. l. m. 66. — Chaque fois, cela s'arrêtait tout court, en même temps que ses yeux s'ouvriraient bien grands dans le vague. Loti, Pêsch. 206. — Vgl. auch Littré, grand 3. —

Vgl. dazu aus der älteren Sprache: Andui sont en fuie torné, Et l'uis lessent ouvert tout ample. Fabl. 22, 182. — Et si ouvrissent les portes toutes amples. Estories Rogier, B. N. 20125 (Godefr. VIII, 113c, siehe auch dort). —

Zur Erklärung vgl. Kap. 1, § 8. Bemerkung (S. 947) und Fälle wie: Maître Cornille ouvrait de grands yeux. Daudet, Lettres 40; eb. 270. —

gras: findet sich bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 891); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941) und bei faire (eb. § 14, S. 985).

gresle: siehe Kap. 1, § 1, S. 892; § 3, S. 927. —

grief: gehört nur den Altfranzösischen an und zeigt sich im besonderen bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1), S. 892); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 964). —

Dazu: Car pour vouloir haultement augmenter Et soustenir en droit verité pure Ont maint martir voulu grief endurer. Froiss., Poes. III, 254. —

gros: ist in adverbialer Verwendung schon dem Altfranzösischen bekannt. Belegen konnte ich es bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 892); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 927); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970); bei avoir, croître u. ä. (eb. § 14, S. 980, 983). —

Ausserdem findet es sich bei:

écrire: Mon cher ange, je suis presque aveugle, j'écris de ma main et le plus gros que je peux. Volt., Lett. d'Argental, 24 (Littré, gros 30.) —

gagner: J'ai vu dans le palais une robe mal mise Gagner gros. Laf., Fabl. 7, 15, 47. — C'est peut-être bien vrai, car faut gagner gros pour s'en coller ainsi sur le corps. Zola, Terre 347. —

jouer: Pourtant c'est jouer gros; La tête est de l'enjeu. Hugo, Hernani IV, 1. —

Und anderen: Il sembla à ce povre homme qu'elle avoit appris ces tordions d'un autre maistre que de luy de mode qu'il lui fongna bien gros. Desper. II, 162. — Ce n'est pas coucher gros; ces extrêmes Agnès Sont oiseaux qu'on ne vit jamais. Laf., Gr. Ecriv. V, 579 (in der Bedeutung von risquer gros). — Il risquait gros. G. Sand. Fadette. (Robert S. 117). — Il n'osa pas refuser, car il devait gros dans la maison. Daudet. Sapho 117. —

haut: erscheint in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 892ff.); der Bewegung (eb. § 2, S. 915f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 927); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 959); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 964f.); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970; 975); bei *aimer*; *couper* u. ä.; *roître* u. ä.; *saluer*; *tenir* (eb. § 14, S. 997; 981; 983; 990; 995). —

Und anderen von denen *seoir* noch erwähnt werden mag:

Car il siet plus haut devers ti. St. Nichol. 1083. — Dex le maudie qui haut siet et loing voit. A et A 2362; Aiol 6328; Berte 758; Renart 1, 1933. — Car la vile plus haut seoit Un petitet, que ne faisoit Li chastiaus. Cleom. 10855. — Car n'est hom qui onques veïst Plus bele ne tant haut seïst. Watr. 32, 77; Mir. N. D. 1, 770. — Si environnerent le castel qui siet haut sus une roche de tous costés. Froiss., Chron. II, 297. —

Betreffs Koordination siehe unter *bas*, *clair*, *court*. —

In seinem Funktionswerte kommt *haut* einem Modaladverb sehr nahe und steht mit diesem z. T. auf gleicher Stufe.

incontinent: tritt zuerst im 14. Jahrhundert auf und ist von Anfang an mit einem reinen Adverbium auf die gleiche Stufe zu stellen, was auch die Belege deutlich erkennen lassen werden:

. . . et print incontinent congié de sa seur. Melus. 299; eb. 309. — Lors l'ai incontinent escrit. Froiss., Poes. II, 147. — Et incontinent se part. C. N. N. II, 51. — . . . et incontinent despescha ung ambassadeur. Comm. 5, 2. — Incontinent tu mourras. Rons. I, 75. — L'aspreté de leurs regles est incontinent applanie par l'accoustumance. Mont. Ess. I, 38. — Mon brave incontinent vient, qui le désabuse. Mol., Et. III, 4. — Et qui de votre sexe ayant le moindre ombrage, Verroit incontinent ce bien lui retourner; eb. Dép. am. II, 1. — M. de C. nous annonça qu'il partait incontinent. Sainte-Beuve, Volupté VI (Haas, S. 237). —

isnel: geht in seiner Verwendung kaum über das 14. Jahrhundert hinaus. Verwandt wird es bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 895); der Bewegung (eb. § 2, S. 916f.); des Kleidens,

Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972) und bei faire (eb. § 14, S. 987). —

Gern erscheint es koordiniert mit *tost*:

E senz nule autre demoree Se rarerent tost e isnel. Troie 11996. — *Un serjanz cort tost et isnel Tot droit au seignor del chastel.* Joufr. 1314; 2607. — *Lors descendi Gerars moult tost et moult isnel.* Bueves C. 2634; 3722. — *Amis, alés tost et isnel A la porte savoir qu'il a de nouvel.* Brun 1884. — *Brise-Godet, tost et isnel, Nous y maines et je t'en pri.* Rob. le D. I, 3. —

juste: konnte ich erst seit dem 17. Jahrhundert beobachten. Siehe darüber unter den Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 878); der Bewegung (eb. § 2, S. 917); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); des Denkens u. ä. (eb. § 11, S. 962); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972). —

laid: eignet nur dem Altfranzösischen im engeren Sinne (siehe Kap. 1, § 1, S. 896; § 3, S. 928; § 9, S. 953); ist aber auch der modernsten Sprache anscheinend nicht ganz fremd (siehe eb. § 3, S. 928). —

large: findet sich nur selten. Siehe unter den Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 917); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972); bei faire und saluer (eb. § 14, S. 986, 990). —

Dazu: *Le faucon doit seoir large sur le poing et doit estre un peu revers, mordant et familleux.* Modus (Littré, large XIV s.). — *Peindre large, dessiner large.* Diderot (Littré, large 9). —

lent: gehört in dieser Verwendung dem Altfranzösischen bis ins 14. Jahrhundert an. Verbunden erscheint es fast ausschliesslich mit Verben der Bewegung (Kap. 1 § 2, S. 917f.). —

Sonst: *Hé! franche riens, puisqu'en vostre manaie Me sui toz mis trop me secorrez lent.* Chat. de Couci (Godefr. X, 71b). — *Se li dons est petis, ne le prendés pas lent.* Bald. Seb. 3, 1021. —

long: ist anzutreffen bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 896); der Bewegung (eb. § 2, S. 918); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944f.); des Denkens (eb. § 11, S. 962); bei demeurer; savoir; vivre (eb. § 14, S. 983; 990; 997); findet sich aber auch sonst:

Sa tenëure le tesmoigne Qui gaires lonc n'estendue. Ille 4708. *Ne me voeil pas si lonc lasser Chi pres jusqu'a une ruee.* St. Nichol. 1378. — *Signor, bien doit tel home Jesus aidier, Qui la venganche dieu si lonc requiert.* Aiol 4870. — *La tierce n'estoet trop lonc querre.* Condet 5, 117. —

Vgl. aus der modernen Sprache: *Il a pris le plus long, alors.* Dumas, Demi M. II, 4. —

lourd: siehe unter den Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (Kap. 1, § 6, S. 938); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972); avoir; (demeurer), rester (eb. § 14, S. 980; 983). —

Dazu einige Belege aus der modernen Sprache:

Il se ramassa, rentra le cou et les jambes dans son corps, pour peser plus lourd et avancer moins vite. Zola, Terre 121. — Ah! ce père, qu'il pesait donc lourd qu'il tombait en enfance! eb. 494. —

Dire que la famille l' (la Beauce) habitait depuis trois cents ans, qu'on avait finit par l'aimer et par l'honorer comme une vraie relique, si bien qu'elle comptait lourd dans les héritages; eb. 391. —

mat: Auffällig ist ein Fall wie: Ne pot föir ne soi desfendre, Puis que l'en li ot fait entendre Que mat et mort gisoit Mainfrois, Par chief, par piés et par mains frois. Rose 7453 (vgl. Kap. 1, § 14, S. 984: dormir, aise). —

mauvais: erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 896); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938) und bei faire (eb. § 14, S. 986). —

menu: modifiziert Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 896); der Bewegung (eb. § 2, S. 918f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Schmückens, Kleidens u. ä. (eb. § 8, S. 945); des Kämpfens (eb. § 9, S. 953); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb. § 10, S. 960); couper u. ä. (eb. § 14, S. 981); écrire (Littré, menu 16). —

Und einige Part. perf.:

ramé: Capias orent tuit de bois menu ramé. Doon 956. — Li boix menu t ramei. Rom. Past. 2, 16, 20. —

recercelé: Si ceveil orent sor, menu recercelé. Fierabr. 2040. — Blonde ot lo poil, menu recercelé. Rom. Past. 1, 1, 27. — Aus dem Nfr.: Elle avait été émerveillée de le trouver si beau: sa barbe noire, . . . les liettes de sa chemise ouverte étaient frisées menu. Loti, Pêsch. 110/11.

Sehr häufig ist menu im Altfr. koordiniert mit

souvent: Claimet sa culpe e menu et suvent. Rol. (St.) 2364; eb. 1426. — Li pere et la mere autresi La beisent sovant et menu. Erec 1458; Karre 6735. — Et il adrecent les chevaux, Que souvent et menu hurterent. Chev. II. esp. 5778; Renart 16, 495. — A genous en a graciie Ses Diex, et menu et souvent. Cleom. 4876. — Bien s'i vent De chanter menu et souvent. Watr. 18, 69. — A toutes ces choses musoie, Et es exemples me miroie, Que j'ay dit qui sont advenu, Et qu'on voit, souvent et menu. Voir Dit 273. — Car il hanteroit Leans souvent et menu. Chr. de Pis. III, 127. — Le guaitier souvent et menu nous est le meilleur par raison. Myst. Pass. 28 846 (hier unter-

scheidet sich souvent et menu in nichts mehr von einem adverbialen Ausdruck beliebiger Art). —

Wenn menu meist als Synonymon von souvent auftritt, so ist festzuhalten, dass es nicht „häufig, oft“ heisst, sondern von Hause aus in einer ihm als Adjektiv eigentümlichen, bestimmten Bedeutung zu dem Verbum trat und zwar in der Weise, dass es als solches den aus der Verbaltätigkeit sich ergebenden Substantialgehalt — das Reden, Weinen, Gehen, Werfen, Schlagen etc. — seinem Sinne gemäss zu bestimmen vermochte, wobei es gleichgültig ist, ob es heute noch bei diesen Vorstellungen als Merkmalsbestimmung auftreten kann oder nicht. Die Grundbedeutung „minutum“ (klein) tritt sehr klar hervor bei seiner Komposition mit Part. perf.: siehe oben und Kap. 1, § 8, S. 945. —

Anmerkung: Über Fälle wie: Il avoit les queveus menus recherelés. Bartsch 23, 36. — Il avoit les caviax blons et menus recercelés. Auc. Nic. 2, 12; eb. 12, 19. ist zu vergleichen Kap. 1, § 4, S. 931. clair Anm.

mort: erscheint in neutraler Form bei gesir:

Ne pot föir ne soi desfendre, Puis que l'en li ot fait entendre Que mat et mort gisoit Mainfrois, Par chief, par piés et par mains frois. Rose 7453. — Quant li chevaliers fu a terre mort gissans. Brun 3334. — Siehe auch mat. —

Vgl. dazu: . . . tandis que les bateliers velus empartent ces vieux petits enfants mort-nés. Loti, L'Inde 197. —

net: gehört im wesentlichen der neufranz. Sprachperiode an und steht bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1 § 1, S. 897); der Bewegung (eb. § 2, S. 919); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kämpfens (eb. § 9, S. 953); des Denkens (eb. § 11; S. 962); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 965); bei s'arrêter; couper u. ä.; tenir (eb. § 14, S. 978; 981; 996). —

Und anderen:

Il s'est guari tout net. Mont. Ess. I, 20. — Un quart voleur survient, qui les accorde net En se saisissant du baudet. Laf., Fabl. 1, 13, 13. — Effacer net; eb. Gr. Ecriv. V, 228. — Allons, rendons bien net De notre cher savant le sale cabinet. Volt., Déposit. III, 1. — Brusquer net. Dest., Philos. mar. III, 2. — Il l'avait plantée là tout net. Ohnet, M. F. 326. — Absorber net. Pons., L'Honneur II, 6. — Finir net. Loti, Pêsch. 57. Vgl. auch Littré, net, 14. —

novel, nouveau: begegnet nur in Verbindung mit Part. und zwar von Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 919); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 945f.); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 960) und anderen, unter denen naître besonders hervorragt:

Ausi le lieve con se fust nouviel nés. Alisc. 3731. — Mais ains c'aiés en Franche seul 'xx' ans conversé, Seront grant li enfant qui or sont novel né. Fierabr. 4545. — Est ce a vous, ne me mentez mie, Que la doulee vierge Marie A hui pour norrir apporté Un petit enfant nouviau né? Mir. N. D. 2, 1216. — Trestout ne me vault pas au fort Le ris d'un enfant nouveau né. Froiss., Poes. III, 92. — Honneur et magnificence, puissance, los, preference, reverance soit a toy, roy nouveau né. Myst. Pass. 5106. — Diane 'claire a de lassus donné Faveur celeste à l'enfant nouveau né D'Endymion. Marot I, 64; Hept. II, 83. — Tout aussi tost que Lucine Eust fortuné ta gesine, Et que l'enfant nouveau-né De sa douce voix premiere Eust salué la lumiere Du jour à chacun donné, Tu n'as pas . . . Rons. II, 178. — C'est un enfant tout nouveau né. Mol., Fem. sav. III, 1; eb. III, 2. — Je vins offrir le don d'un chevreau nouveau-né. Chénier, S. 75. — Presque toujours on trouve là des petits nouveau-nés. Loti, Pêsch. 20; France, Jard. 25. —

Bei anderen Part.:

Ce fot forment a merveiller Que tu volez tot nuit nuit veller, Et vos fustes novel bosez. Renart 1, 2975. — Car il est prestre novel ordiné. Boeve 1219. — Mais il fault que vous me portez Come evesque nouviau sacrez Jusqu'au moustier. Mir. N. D. 2, 659. — Et, beau sire, dy moy son nom de ce beau jeu nouveau fondé. Myst. Pass. 25788. — En ta langue tu dis Un argument nouveau forgé sur ton enclume. Rons. IV, 357. — Quoi? j'accouche d'un œuf! — D'un œuf? — Oui, le voilà, frais et nouveau pondu. Laf., Fabl. 8, 6, 8. — Jardins . . . tout nouveau plantés. Laf., Gr. Ecriv. XI, 109. — Son front nouveau tondu . . . Rougit. Boil. Lutr. 1. —

Anmerkung: Wenn nouveau kongruiert in Fällen wie: Guis l'en a redrecie, ses nouviaus mariés. Fierabr. 3129; eb. 3352. — . . . Et Clarions Valdune, li nouviaus convertis. Bueves C. 2801. — Nouvelle mariee trovai leis un gal foilli. Rom. Past. 1, 45, 6. — C'est a grant tort se vous les en blasmés, k'onour doit querre li nouviaus adoubés. — Enf. Og. 1908. — Et le pouvre nouveau marié habandonna ceste premiere nuyt la nouvelle acouchee. C. N. N. I, 176. — Or devez vous savoir que monseigneur le curé tendoit tousjours l'oreille quand sa nouvelle mariee viendroit a l'eglise; eb. I, 279. — Les nouveaux nez . . . Sont plus subjectz à encendrer icy Que les plus vieux. Marot I, 53; eb. I, 69. — En enfilant son aiguille il faisoit comme les nouveaux mariez. Desper. II, 262; Hept. III, 162; A. Th. Fr. II, 211. — Combien de durs regrets estoient lors entendus, Combien de chauds soupirs et de pleurs esendus Par ces nouveaux blessez. Desportes 308. — La diverse façon de parler et d'agir Donne aux nouveaux venus souvent de quoi rougir. Corn., Ment. I, 1; Laf.,

Fabl. 2, 18, 22. — . . . moi et quelques autres nouveaux débarqués. Rouss. Hël, I, 396. — Les nouveaux mariés venaient de se lever. Muss. Nouv. 262; Ohnet M. F. 201. — Bertin se fâchait contre ces nouveaux venus. Maupass. Fort. c. l. m. 320; Loti, Mar. 137. — Mais celle-ci (la mer) faisait mauvais visage à la mariée nouvelle. Loti, Pêsch. 252 (Stellung!). — Vgl. auch Littré, nouveau 22. —, so hat das seinen Grund darin, dass das Part. hier substantiviert erscheint (vgl. auch beau Anm. S. 1002). —

Auf die gleiche Weise möchte ich auch eine Reihe Fälle erklären, in denen eine substantivische Auffassung des Part. nicht so deutlich zutage tritt:

Li sers le guie, qu'est novviaux adoubez. Jourd. Bl. 191. — Car may's estoit novviaux entrés. Cleom. 2787. — Et Merlins comença lors a dire les obscures paroles dont ses livres fu fais des prophesies c'on ne puet connoistre dusques elles soient novvies avenues. Merlin I, 86. — Vesci veez 'I' enfant qui est tous novviaux nés. Brun 637. — Comme ces derniers sont nouveaux venus dans le monde, ils n'en connaissent par encore les habitants. Laf., Fabl. 1; Préf. S. 33, 2. — Pourtant j'ai distingué deux hardis compagnons, Tous deux nouveaux venus. Hugo, Hernani IV, 1. —

Hier könnte allerdings zur Erklärung auch der nouveau eigentümliche Vorstellungsinhalt, ähnlich wie bei frais, herangezogen werden. Siehe unter frais und vgl.: . . . Est hermite novviaux et en conversion. Doon 1720. —

In einigen im 15. und 16. Jahrhundert mir begegneten Fällen: Va querir ton aventure Sus amans nouveaulx venus. Charl. d'Orl. II, 177. — Jay veu en aucun temps quon me reputeoit quelque peu congnoissante en la physiognomie des enfans nouveaux nez. Lemaire I, 130; eb. III, 8. — Pourtant est il necessaire, afin, que noz Ecriz, comme Enfans nouveaux nez, ne nous flattent, les remettre à part. Deff. et Ill. II, 11. möchte ich jene latinisierende Tendenz sich widerspiegeln sehen, über die ich bereits in Kap. 1 (§ 4, clair, Anm. S. 931) gehandelt habe und auf die ich in Kap. 3 noch zurückkommen werde. —

Hinsichtlich des modernen Sprachgebrauchs siehe auch Robert S. 119. —

parfont: findet sich von der ältesten Zeit bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts; zuletzt ist es mir bei Lemaire begegnet (siehe Kap. 1, § 11, S. 962). Es ist verbunden mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 897); der Bewegung (eb. § 2, S. 919f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); des Denkens (§ 11, S. 962); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973); bei aimer; couper u. ä. (eb. § 14, S. 977; 981). —

Ausserdem bei einigen anderen Verben:

Ja n'i passera hom se molt parfont n'i baigne. Saxons I, 114.
— Dedenz son cuer estoit parfont plantee. Enf. Og. 4309. — Et les plus grans cops lor donés Que vous onques doner porrés, Quant plus parfont arer vorrés. Rose 20650. — Car tu vois bien que mon vis mueil Et ma poitrine, De larmes que moult parfont cueil. Voir Dit 247.
— Vres desirs qui m'enlumine Mine mon coer trop parfont. Froiss., Poes. II, 380. — Il (le clou) estoit fichié si parfont que la sueur m'en vient au front de tirer. Myst. Pass. 27019. — Car elles estoient si parfont enracinees es cueurs des autres deux parties. C. N. N. II, 115. —

profond: eignet nur der neueren Sprache, indem es gleichsam an die Stelle des älteren parfont getreten ist:

. . . en se fourrant par subtilité plus profond en ce haut secret. Calvin 1, 13, 19. — L'esprit humain a un sentiment de Divinité engravé si profond qu'il ne se peut effacer; eb. 1, 3, 3 (beide zit. nach Grosse, Synt. Stud. zu Jean Calvin. Herrigs Archiv Bd. 61, S. 287). — Les voyez-vous, ces belles bêtes creuser profond, et tracer droit? P. Dupont (Robert S. 119). Weitere Beispiele siehe Kap. 1 § 1, (S. 898); eb. § 3, (S. 928f.); ferner bei Plattner IV, 95; Haas S. 238. —

petit: reicht in seinem Gebrauch nicht über das 16. Jahrhundert hinab. Rabelais lieferte mir die zeitlich jüngsten Belege (siehe Kap. 1, § 7, S. 70; § 941, vivre S. 997). Um so ausgedehnter ist das Gebiet dieses Adjektivs in der älteren Sprache, so dass es kaum möglich ist, dieses fest zu umgrenzen. Es wird angetroffen bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 897f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 920); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938f.); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Denkens (eb. § 11, S. 962); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 965); bei aimer; s'arrêter; faire; savoir; vivre (eb. § 14, S. 977; 978; 986; 990; 997). —

Beachtung verdienen noch:

aidier: I porroit on petit aidier. Cleom. 46; eb. 4353. —

chaloir (unpersönlich verwandt): S'il torment en at petit en chaldrat. Reimpr. 61a. — Petit vous caut que on viegne l'amblee. Alisc. 2585; Saxons II, S. 4. — Dou mant Corsuble lor a petit chalu. Enf. Og. 2370; Chev. II, esp. 942; Renart 15, 1050. — Sire, de vous ay en maint Tel parler, dont petit me chaut. Mir. N. D. 7, 202. — Et combien ses cors leur valoit, Dont assez petit leur chaloit A son vivant. Watr. 2, 301. — Et que soyons ensemble Petit vous chault. Chr. de Pis. III, 294. —

durer: Hons nus, sans armes, puet molt petit durer. Alisc. 3841; Eneas 5853; 7210. — Se ces premiers avons desbaretez, Li remenanz porroit petit durer. Aymeri 3950; Vergi 482. — Car autrement eüst

petit duré. Enf. Og. 5579. — Moult petit ou vergier dura. Watr. 7, 354; Froiss., Poes. II, 84; Desch. 15, 9. — . . . et a maint petit dure La grant exaltacion De fortune. Chr. de Pis. I, 97. —

faillir (unpersönlich verwandt): Petit en faut qu'il ne l'afole. Ille 1149; Eneas 5436. — Et nostre gens les sivent de si priés ke petit faut ke il ne les ataignent. Villeh. § 629. — Petit s'en faut que le cuer n'ai crevé. Enf. Og. 3074; Doon 5222; Chev. II. esp. 2733. — Il s'en falli petit que ne s'ala noier. Bald. Seb. 3, 235. —

prisier: Je me prisasse mout petit S'un pié de terre li leissasse. Erec 5078; Ille 3389; Eneas 9408; Marie de Fr. Lais 5, 259. — Vostre fere manace preiserei petit. Boeve 158; Cleom. 7199. — Dunc se prisas, ne pas petit, Le clerk. Fabl. 50, 415; Merlin I, 221. — Moult prise petit vostre guerre. Floriant 677; Froiss., Poes. I, 199. —

reposer, séjourner u. ä.: Petit séjournerent. Reimpr. 121 d. — Mes au ganchir petit sejourne. Löwr. 3220; Enf. Og. 7142. — Ganor mout petit se repose. Ille 6255; Condet 7, 526. — Et engaga ses teres, petit l'en fu remés. Aiol 7118. — Mout petit apriés estanca. Condet 4, 367. — Il ot petit illuec esté; eb. 4, 1463. —

touchier: Mes mout petit au cuer li toche. Löwr. 5850. — Ganors mainte parole i dist, Qui touce a l'oeuvre mout petit. Ille 3335; Eneas 5238. —

plain: siehe Kap. 1, § 1, S. 898. —

plein: erscheint in Verbindung mit Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 920); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 965); aimer (eb. § 14, S. 977). —

Anmerkung: Über Fälle wie: S'il a du blé plain ses greniers, S'a char de bacon crue et cuite, Si la menjust. Fabl. 11, 31; eb. 44, 78. — Quatre pains graunz avoit devaunt li de furment e plein deus barils de mult bon piment. Boeve 825; Rich. li B. 279/80. — Après vinrent li Wandre, une gent maleïe, Qui furent moult grant gent plain de mescreandie. Berte 32. — Miex vaut l' seulz deniers . . . Gaigniet en loyauté, sans nulle traison, Que de l'avoir d'usure tout plain une maison. Bald. Seb. 3, 1053. — Neufr.: Vous me mettez, l'une et l'autre, de l'espérance plain les rues, l'espérance de vous reconnaître. Maupass. Fort. c. l. m. 160. — On eût dit l'incendie de tout un monde, avec du sang plein les nuages. Loti, Pêsch. 154. siehe Haas § 188, der einleuchtend die Unveränderlichkeit von *plein* infolge Verschiebung seiner Funktion im Satze erklärt.

preu: wird vielleicht von allen Adjektivadverbien am wenigsten noch als solches gefühlt. Häufiger ist es nur im älteren Altfranzösischen zu finden; später begegnet es nur hin und wieder, um schliesslich im 17. Jahrhundert auf der Stufe eines reinen Quantitätsverbiums aus der Literatursprache zu verschwinden:

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 1021

J'ai prou de ma frayeur en cette conjuncture. Mol., Et. II, 4. — *L'un jura foi de roi, l'autre foi de hibou, Qu'ils ne se goberioient leurs petits peu ni prou.* Laf., Fabl. 5, 18, 3. — Vgl. auch Haase, Französ. Synt. des 17. Jahrhunderts. Oppeln und Leipzig 1888, S. 155. —

Über sein sonstiges Vorkommen siehe Kap. 1, § 3, S. 928; § 9, S. 954; § 12, S. 965; § 14, faire; savoir; tenir (S. 986; 990f.; 996). —

Dazu *aidier*: *Tant dure entr'aus li ferëis N'i a remés de 'xx' que 'xiii' Ne de 'xi' mais ke 'xvi'* Qui puissent *aidier gaires preu Ne vengier cousin ne neveu.* Ille 511. — *Ne se puet prou aidier.* Jourd. Bl. 123; Aiol 10040. — *Car toz sui las, ne me puis preu aidier.* Aymeri 344. —

prochain: ist mir einmal im 14. Jahrhundert begegnet: *Mais je ai un cousin, qui prochain m'est carnez, Il avera vo fille* Bald. Seb. 5, 384. —

raide: habe ich zuerst im 13. Jahrhundert angetroffen (siehe Kap. 1, § 14, tenir S. 991). Es tritt zu Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 920); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 946); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973); *demeurer*; *travailler* u. ä. (eb. § 14, S. 983; 997). —

ras: siehe Kap. 1, § 13, S. 973; eb. § 14, *couper* u. ä. (S. 981f.). —

sec: modifiziert Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 898); der Bewegung (eb. § 2, S. 921); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahlens (eb. § 6, S. 939); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 942f.); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973). —

seri: erscheint, stets koordiniert mit adverbialen Bestimmungen gleicher oder anderer Bildungsweise, bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 898); der Bewegung (eb. § 2, S. 921); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 933); des Kämpfens (eb. § 9, S. 83); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973). — Es eignet nur dem Altfranzösischen im engeren Sinne. —

serré: gehört in der Hauptsache der älteren Sprache an. Namentlich trifft man es bei Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 921); aber auch sonst: siehe eb. § 1, S. 899; § 8, S. 946; § 9, S. 954; § 11, S. 962; § 14 *dormir*; *tenir* (S. 984; 998). —

Hinzugefügt werden mag noch aus dem modernsten Sprachgebrauch: *Elles (ses moustaches) étaient frisées très serré en deux petits rouleaux symétriques au-dessus de ses lèvres.* Loti, Pêsch. 7/8. —

soudain: zeigt sich seit dem 15. Jahrhundert im Bereiche dieser Erscheinung. Bezüglich der Verben, bei denen es auftritt, herrscht ziemliche Willkür. Mehr hervortreten unter diesen, wenigstens in der älteren Zeit, Verba der Bewegung, vielleicht auch noch solche sprachlicher Äusserung:

Las! pere n'avez volenté de nous delaisser si soudain. *Myst Pass.* 1494. — Cestasavoir de noble honte meslee de juste douleur ensemble, sencourut soudain prendre son arc. *Lemaire I*, 158/59. — Soudain de là parti. *Marot I*, 271. — Soudain vindrent à tas sages femmes de tous costés. *Rabel. I*, 104. — Et en ce disant, regarda sa femme qui luy dist souldain: Ne craingnez point pour moy à dire la verité. *Hept. I*, 71. — Tout soudain elle eschape et iamais ne reuient. *Garn. Bradam.* 499. — Pour en pouvoir juger et répondre soudain. *Mol., Et. II*, 8. — Joas . . . frappa soudain ma vue. *Rac., Athal. I*, 2. — Il se rabat soudain. *Mol., Fâch. II*, 6. — J'ai fait donner soudain le signal odieux. *Volt., Adél. du Guescl. V*, 5. — Je m'agitai soudain. *Chénier, Poés.* 256. — Ainsi ce qu'en passant avait dit cette femme Remuait mes pensers dans le fond de mon âme, Quand un soldat soudain, du poste détaché, Me cria: — Compagnon, le soleil est couché. *Hugo, Feuill. d'Aut.* 3. — Et soudain La porte que j'ouvrais, me repoussant la main, Sans que par aucun vent elle parût chassée, S'est fermée. *Pons. Lucrèce IV*, 1. —

Anmerkung: Wenn selbst hier in mittelfranzösischer Zeit Kongruenz angetroffen wird:

De trois choses nous vueille Dieux garder Et tous les bons en ceste mortel vie: La premiere est de peuple reveler, Qui tout destruit en sa forsenerie; Et de seignour qui a grant seignourie, De sa fureur, pour sa hastivité; Et de la mort qui soudaine s'escrie. *Desch.* 173, 1. — Car comme elle viennent soudaines, Elles s'en vont soudainement. *Garn., Porcie* 157. — Et comme de nos mains elles (fortunes humaines) coulent soudaines; eb. *Troade* 14.

so ist zu erinnern an das latinisierende Bestreben unter den Schriftstellern jener Zeit; siehe Kap. 1, § 4 (S. 931). *clair Anm.*; ferner Kap. 3. — *souef (souavet)*: ist in der älteren Sprache sehr verbreitet, stirbt aber Anfang des 16. Jahrhunderts aus. Die zeitlich jüngsten Belege stammen aus *Lemaire* (siehe Kap. 1, § 5, S. 935). Es tritt auf bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 899); der Bewegung (eb. § 2, S. 921f.); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934f.); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 946); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954f.); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb. § 10, S. 960); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973f.); *couper* u. ä.; *croitre* u. ä.; *dormir*; *tenir*; *vivre* (eb. § 14, S. 982; 983; 996; 998). —

Und anderen, von denen ouvrir, toucher und besonders nourrir noch der Erwähnung bedürfen:

Fud baptizet si out num alexis ki lui portat stief le nurrir. *Alexis* 7a; Var. 2 (siehe *Foerster und Koschwitz, Afr. Übsb.* S. 103). Je vous nori doucement et souef. *Alisc.* 818; eb. 2463. — En autre terre la laissai et guerpi O sa maistresse qui söef la norri. *Jourd.*

Bl. 3327; eb. 2076; Boeve 2447; Elie 2256. — Sachiez que mauvais gré me sai k'ains mon bon seignor renoia Qui si souef m'avoit norrie. Cleom. 7303. — Car amours li avoit tant de ses biens partis, Qu'elle amoit Esmeret, qui söef fu nouris. Bald. Seb. 2, 233. — Sire Joce, qe süef me norry, perdu son chastel e sa bone gent. N. Fr. XIV, 40. — Aient esté seigneurs ou dames, Souef et tendrement nourriz De cresseme, fromentee ou riz. Vill. Gr. T. 1762; Myst. Pass. 26992. —

Koordiniert findet es sich häufiger mit belement:

Il ne düest or mais si grant ost äuner, Mais jesir en ses cambres belement et souef. Fierabr. 2347; eb. 1125; 3294. — Les maroniers apele belement et söef. Elie 2478. — Söef et belement l'a ius mis del destrier. Aiol 6990; Jourd. Bl. 2322; Doon 2532; Cleom. 2695; Fabl. 19, 229. — Sor le piege est apoiez Tot soavet et belement. Renart 14, 1062; eb. 11, 3311. — Mout m'estoit la doctrine honneste De Jonece, qui m'amonneste Si souef et si bellement. Froiss., Poes. II, 70. —

Anmerkung 1: Die Deminutivform *soavet* fand ich stets nur da verwendet, wo mehr oder weniger modaler Sinn zutage trat.

Anmerkung 2: Auch ein attributives *souef* traf ich über das 16. Jahrhundert hinaus nicht an. Als letzte mir entgegengetretene Fälle gebe ich: . . . Plus nette qu'une perle et plus souefve au toucher. Rons. IV, 111. — Leur sueur espanloit une odeur souefve. Mont., Ess. I, 45. —

subit: scheint nur im 15. und 16. Jahrhundert vorzukommen und zwar bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 900); der Bewegung (eb. § 2, S. 922); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 929). —

sür: findet sich bei Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 922f.) und bei *vivre* (eb. § 14, S. 998). —

tel: Siehe unter den Verben des Kleidens, Schmückens u. ä. (Kap. 1, § 8, S. 946) und den Verben der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 974). —

vil: Siehe Kap. 1, § 6 (S. 939); § 14, *tenir* (S. 996). —

vite: wird zuerst im 15. Jahrhundert in adverbialer Funktion verwandt und zwar überwiegen unter den Verben, bei denen es auftritt, bei weitem die der Bewegung — sei es in eigentlicher, sei es in übertragener Bedeutung — und solche sprachlicher Äusserung. Erst im 19. Jahrhundert ist es mir öfter auch bei anderen Verben begegnet.

Mais le despendez tost et viste. Vill. Gr. T. 1689. — G'y vois plus viste que le pas. A. Th. Fr. T. 264. — Vostre veine petite Pour bons rithmeurs va un petit trop viste. Marot I, 250; Larivey, Morfondu III, 4; Mont. Ess. I, 25. — Si tant d'orgueil autour de luy n'habite, Si tant de biens, qui s'escoulent si vite. Rons. IV, 355. — Quel cas?

dy, parle viste. Larivey, Morfondu II, 4. — Donne-moy viste un jambon sous la treille. Rons. II, 444. — Allez vite aux greniers. Laf., Fabl. 4, 21, 26. — Et loin qu'un pareil oui me donnât de la peine, Croyez que j'en dirois bien vite une douzaine. Mol., Sgan. 2. — Vous nous fuyez bien vite. Mol., Dép. am. I, 4. — Mon dieu, comme en amour on va vite à présent; Volt., Déposit. III, 1; Dumas, Demi M. II, 1. — Que le temps passe vite! Mariv., Epr. 8. — On juge si vite, et on se trompe si bien. Muss. Nouv. 98. — Elle se mariera peut-être plus vite qu'en restant chez vous. Dumas, Demi M. IV, 6. — Les dragons philosophes . . . avaient vite fait d'invoquer la nature et de marier les nonnes. France, Jard. 164. —

Eine Verbalvorstellung hat sprachlich nicht Ausdruck gefunden:

Vite vite, à cheval. Mariv., Legs 14. — Et si contre toute apparence, il se trouvait dans son cœur une ombre de penchant pour moi, vite à cheval; je pars; eb. Surpr. d'Am. II, 5. — Vite! on se met en place. Rons., L'Honneur IV, 9. —

voir: steht bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 900); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 929; des Denkens (eb. § 11, S. 962); *aimer*; (eb. § 14, S. 977) und kommt nur im Altfranzösischen vor. — Über die Funktion siehe Kap. 1, § 1 (S. 900). —

vrai: erscheint seit dem 14. Jahrhundert. Siehe Kap. 1, § 1, S. 900. § 11, S. 962; § 14 faire S. 986. —

Nicht berücksichtigt wurden bisher die *Farbenadjektiva*, die im allgemeinen in ihrer Verwendung auf die Verben des Lautens, Tönens, Sprechens; der Wahrnehmung; des Brennens, Leuchtens, Scheinens und des Kleidens, Schmückens u. ä. (Kap. 1, § 1, S. 879); § 3, S. 923; § 4, S. 929; § 8, S. 942) beschränkt sind. Im besonderen siehe über:

blanc: Kap. 1, § 1, S. 883; § 8, S. 943. —

bleu: eb. § 3, S. 923; § 8, S. 943. —

brun: eb. § 3, S. 924. —

jaune: eb. § 1, S. 895; § 4, S. 932. —

noir: eb. § 1, S. 897; § 3, S. 928; § 8, S. 945; § 11, S. 962. —

rouge: eb. § 3, S. 929; § 4, S. 932; § 8, S. 946; § 11, S. 962; § 12, S. 965. —

vert: eb. § 1; S. 900; § 8, S. 946. — Vgl. auch Bertram, Archiv 47, S. 29, 9. —

Über die *Gentiladjektiva* siehe Kap. 1, § 1, S. 901 ff.

Was das Verzeichnis der aufgeführten Adjektiva angeht, so glaube ich, dass ich es hinsichtlich jener, die für diesen Sprachgebrauch der Adjektivadverbia von wesentlicher Bedeutung und für ihn besonders typisch sind, vollständig nennen darf. Wenn hier und da, bei dem einen